

bendem Wert. Ein liebenswertes Opus, das man sich und seinen Freunden gönnen sollte. H.D.

Franz Seberich (†), Das Stadtmodell „Würzburg um 1525“ im Mainfränkischen Museum. Sophie-Fick-Stiftung, Karl-Richter-Stiftung. Mainfränkische Hefte 50, hergg. v. d. Gesellschaft Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte e. V. Würzburg: 1968: 28 SS, 20 Abb. und ein Plan. DM 3.- für Mitglieder des Herausgebers DM 2.-).

Das mit einem Geleitwort von Oberbürgermeister Dr. H. Zimmerer und einer Einführung von Max H. von Freeden versehene neue Mainfränkische Heft schildert Anlaß und Grundlagen des Modellbaues, mit dem sich der verdienstvolle Schulrat a. D. Franz Seberich ein bleibendes Denkmal gesetzt hat, hat er doch mit bewundernswerter Akribie die Zeichnungen für dieses Modell erarbeitet. Diese Gründlichkeit spricht auch Zeile für Zeile aus Seberichs Schilderung des Werdegangs des Stadtmodells und aus der Betrachtung desselben, das zunächst die Bildhauer Georg Achatz und Karl Steinbauer begannen, das dann aber Achatz allein zu Ende schuf. Mit diesem Heft fand das Modell, eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges, den verdienten Niederschlag in der Literatur.

Deeg Dietrich, Die Herrschaft der Herren von Heideck. Eine Studie zu hochadliger Familien- und Besitzgeschichte. Band 18 der „Freie Schriftenfolge der Gesellschaft für Familienforschung in Franken“, begründet von Prof. Dr. Fridolin Solleder, hrsgg. v. Dr. Otto Puchner. Neustadt-Aisch: Kommissionsverlag Degener & Co., Inh. Gerhard Gefner 1968. 269 SS, brosch., DM 15.- Eine gescheite Arbeit, von der Philosophischen Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg als Dissertation angenommen. Man ist geneigt zu sagen: Ein Leckerbissen für den landeskundlich interessierten Historiker.

Wissenschaftliche Akribie, geschulte Methode, Gespür für Ort und Aussage der

Quelle, das zeichnet diese Schrift und deren Verfasser in gleicher Weise aus. Und den Fleiß kann erlassen, wer schon in Archiven und Bibliotheken gearbeitet hat. Wünschenswert wäre noch eine einfache Kartenskizze gewesen. Deeg gliedert klar in zwei Hauptteile: Zur Familie - Besitz und Herrschaft, beide sinnvoll unterteilt. Die aus dem Eichstättler Raum stammende Familie, die auch einen württembergischen Zweig aufwies, konnte ansehnlichen Besitz im südmitelfränkischen und im Donau-Raum, verstreut darüber hinaus erwerben, aber sie hatte kein Glück und konnte den Vermögensverfall nicht aufhalten. So ist Aufstieg und Vergehen einer Familie, deren Vorfahren als Vasallen des Hochstifts Eichstätt begannen, spannend dargestellt.

Georg Hetzelein, Goethe reist durch Franken. Glock-und-Lutzverlag Nürnberg 1968. 110 S. DM 9.80

Auf der Rückkehr von der 3. Schweizerreise durchquerte Goethe zwischen 4. und 18. 11. 1797 „wegen Kriegsgefahr hintenherum“ Franken von Dinkelsbühl bis Kronach, dabei nicht weniger als 10 Tage in Nürnberg weilend. Die abendlichen Reisediktate der „Brief- und Tagebuchgenauigkeiten“ ergäben nach seinen Worten „daheim bei schicklicher Redaktion ein ganz unterhaltsames Bändchen“. Jetzt, nach 170 Jahren, hat ein ausgezeichnete Goethe- und Heimatkenner die Anregung aufgenommen und realisiert. Unter Zuhilfenahme ergänzender Quellen (Briefe, Xenien, weitere Tagebücher u.v.a.) sowie durch Beigabe von 13 sensitiven Federzeichnungen topographischen Werts ist ein Kabinettstück fränkischer Heimat- und Goetheforschung entstanden, das den Liebhaber entzückt und den Kenner bereichert. H.D.

Uuizinzburg-Weißenburg 867-1967 (siehe Besprechung in Heft 5/1968 S. 124) kostet nur DM 12.-. Bestellungen nimmt das Stadtarchiv Weißenburg jederzeit entgegen.

Kirchner Oskar/Pampuch Andreas, **Der Volkersberg und sein Umkreis**. In Zusammenarbeit mit Wilhelm Heinz und Josef Lisiecki. Herausgeber: Bezirksheimatpfleger von Unterfranken, Kreisheimatpfleger des Landkreises Brückenau, Jugendhaus Volkersberg, Volkersberg; 1967. 72 SS, hln.

Der ansprechende Band macht im weiteren Frankenland mit einer Stätte bekannt, an der Volkskultur noch rege gepflegt wird. Fotos und Zeichnungen in buntem Wechsel begleiten den Text, der Sage und Geschichte, aber auch die Gegenwart (z. B. Jugendhaus Volkersberg und sein pulsierendes Leben), interessante Erscheinungen der Landschaft, der Pflanzen- und Tierwelt, Mensch und Brauch zeigt und darstellt. Die Volks-Kunde (Mundart) ist nicht vergessen, genauso wie eine Beschreibung der umliegenden Ortschaften beigefügt ist. Wandervorschläge ergänzen den Band. -t

Treutwein Karl, **Der Main. Eine Reisebeschreibung**. Heft I: Von Bamberg bis Schweinfurt. Heft II: Von Schweinfurt bis Würzburg. Würzburg; Martin-Dörr-Verlag 1968. 24 bzw. 32 SS, jeweils mit 1 Kartei geh.

Wenn Sie mit einem Motorschiff behaglich auf dem Main dahintuckern, versäumen Sie nicht, sich diese handlichen, gehaltvollen Hefte zu kaufen; sie werden mit umso größeren Genuß die Fahrt erleben; denn alles Sehens- und Wissenswerte erklärt Ihnen Karl Treutwein in seinen Reisebeschreibungen, wobei Ihnen die Kilometerangaben links oder rechts am Rande des Schriftspiegels - je nach dem zu beachtenden Uferstück - das Auffinden des Gesuchten erleichtern. Der im Bereich der Landeskunde bekannte Verfasser hat aus seinem reichen Wissen, gleichsam aus dem Vollen, geschöpft und viele Bilder beigesteuert. Auch auf Landausflügen vom Ufer aus sind die Hefte sichere Führer. Übrigens: Der Paddler, der Radfahrer, Automobilist und Wanderer verwendet die Reisebeschreibungen mit gleichem Gewinn. -t

Treutwein Karl, **Der Main. Eine Reisebeschreibung**. Heft III: Von Würzburg bis Wertheim. Heft IV: Von Wertheim bis Aschaffenburg. Würzburg; Martin-Dörr-Verlag 1968. Je 32 SS, geh. Je DM 2.50

Auch diese beiden Hefte halten, was die ersten beiden versprochen: Reiseführer zu sein im besten Sinne des Wortes, Führer zu all den Schönheiten, die das Mainufer auch von Würzburg aus abwärts begleiten. Karl Treutwein ist ja als Landeskundler kein Unbekannter mehr und er stellt auch hier seine Fähigkeit unter Beweis, Wesentliches geschickt herauszuarbeiten, auf das Wichtige hinzuweisen und so ein rundes geschlossenes Bild der Landschaft zu vermitteln. Auch hier erleichtert die Angabe der Stromkilometer die Orientierung, unterstützt von zahlreichen Bildern, die der Verfasser mit viel Talent aufgenommen hat. -t

Rall Hans/Petzet Michael, **König Ludwig II**. München: Schnell und Steiner 1968. VIII, 44 SS, 76 Abb. auf Kunstdrucktafeln, weitere im Text, brosch. DM 4.90

Über König Ludwig II. wurde schon viel geschrieben. Hier liegt nun eine besondere Arbeit über diesen wohl am meisten in der Erinnerung des Volkes nachlebenden bayerischen König vor, knapp in der Fassung, beachtlich in der Erfassung des Stoffes, bearbeitet mit der sicheren Methode erfahrener Wissenschaftler, denen der Umgang mit den Geschichtsquellen vertraut ist. Der Leser fühlt sich sofort gefesselt und legt die Schrift nicht gern aus der Hand, bevor er sie ganz kennt. Dazu trägt nicht nur das eine oder andere Unbekannte - so auch in dem bestechenden Bilderteil (z. T. nach unveröffentlichten Bilddokumenten) - bei, sondern auch die schier nüchterne, sachliche Art der Darstellung, der man Zeile für Zeile anmerkt, welch' umfassende Kenntnis der Vorgänge die Verfasser sich angeeignet haben. Ein wichtiger Zuwachs zur bayerischen Geschichtsliteratur! -t